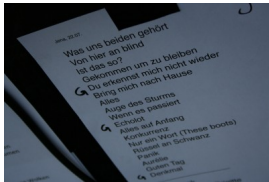




Freitagabend, kurz nach 20 Uhr. Freudig begrüßt betreten die Helden die Bühne und beginnen so ziemlich als einzige Band der bisherigen KulturArena pünktlich ihr Konzert. Und sofort ist ordentlich Stimmung auf dem Theatervorplatz.

Die Jungs und Mädels von JenaKultur sind Helden. Sie haben die Helden zum zweiten Mal in die Arena geholt. 3.000 Zuschauer waren am Freitagabend Helden, weil sie die Helden heldenhaft feierten. Und die Helden sind sowieso Helden. Trotz oder gerade wegen der Reklamation. Sie sind gekommen, um zu bleiben. In den Herzen der Fans wie in den Charts.

Keine Frage, die Helden sind beliebt und vielleicht hat man ihnen auch deshalb ein Denkmal gesetzt (obwohl sie das so gar nicht wollten), weil sie eben nicht nur musikalisch den Nerv der Leute treffen, sondern sich auch positionieren. Und wenn es passiert, dann passiert es richtig. Auf der Bühne wie im Leben. Zum Beispiel, als Judith Holofernes im Namen ihrer Band der BILD-Zeitung eine heftige und zugleich intelligent formulierte Absage erteilte, als es darum ging, für die BILD zu werben.



Überhaupt: Judith Holofernes hat es einfach drauf. Schon oft habe ich mich gefragt, wie um alles in der Welt merkt sich die Frau diese Texte und – vielleicht noch schlimmer – wie schafft sie es nur, diese Texte auch noch in diesem Irrsinnstempo zu singen?

Um die Tiefe ihrer Songs auszuloten, braucht es kein Echolot. Aber klar doch, auch dieser Song klingt geil und die Zuschauer vor der Bühne sind vollauf dabei, singen mit und tanzen und keine Frage, das ist der perfekte Abend. Und alle sind Helden.

### [Fotogalerie „Wir sind Helden“ in der KulturArena Jena](#)

Text und Fotos: Jens Mende